Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anderen Glieder angeschnürt sind, wird durch die Augen der untersten Glieder ein Flacheisen geschoben, welches, nachdem das Netz straff angespannt ist, mit Krampen auf die untere Querlatte geheftet wird. Bei dieser Aufstellung bedient man sich nur an den äußersten Enden der halben Augen, weil die Verbindung der Glieder über die aufrecht stehenden Pfosten hinweggeht.

Beim Anschnüren der Glieder wolle man Sorge tragen, daß der Schluß der Augen nach einer Seite hin ist, weil dieses dem ganzen noch ein hübscheres Aussehen gibt.

Diese Gitter haben folgende Vorzüge: Sie sind den gewöhnlichen, leichten, sechseckigen Drahtgeflechten vorzuziehen, weil bei den ersteren ein bedeutend stärkerer Draht verwendet werden kann. So werden extrastarke Drahtgeflechte höchstens von 2 mm starkem Draht angefertigt (Querschnitt desselben 3 mm²). Dagegen die Drahtgitter

Nr. 1, 5 und 6	von 3 mm	(Querschnitt 7 mm²)	
„ 2 und 3	„ 4 „	„ 12,5	„
„ 4	„ 5 „	„ 20	„

Demnach ist die Haltbarkeit dieser Gitter eine außergewöhnlich größere.

Diese Gitter sind auch praktischer als lebende Hecken, weil letztere Schatten werfen, gegen Hunde und Hühner 2c. aber keinen Schutz gewähren, was bei Gärten 2c. besonders unangenehm ist.

Aus den Gittergliedern können an Ort und Stelle Gitter von jeder Höhe und Länge gebildet werden, wie auch ein Gitter bei Aenderungen teilweise oder ganz auseinander genommen und anderwärts wieder angebracht werden kann.

Die Gitter eignen sich ganz besonders zur Einfriedigung von Gärten, Parks, Koppeleinzäunungen, Hühnerparks, zoologischen Gärten, Grabstätten, überhaupt sind sie Ersatz für Drahtgeflechte, schmiedeiserne Gitter, hölzerne Lattenzäune, lebende Hecken 2c.

Die eine Zeichnung zeigt die Gitterglieder in natürlicher Größe und Drahtstärke, die andere dagegen die Art der Aufstellung und die Bildung schöner Figuren durch Zusammensetzen von Gliedern verschiedener Form, wie das bei den Nummern 1, 5 und 6 möglich ist.

Die Glieder sind in Schachteln (welche nicht verrechnet werden) verpackt und zwar

Nr. 1	2	3	4	5	6	
1000	500	250	250	1000	1000	Stück.

Die erwähnte Firma erteilt auf Verlangen gerne nähere Auskunft und versendet Prospekte und Preislisten über diese, sowie andere Fabrikationsartikel gratis.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Lieferung von 50 Trinkwasserbrunnen für die Stadt Zürich an Michael Antonini in Wassen (Uri), Ignaz Cueni in Röschenz bei Laufen (Bern), Emil Schneebeli in Zürich III, die Steinbruchgesellschaft St. Triphon, O. v. Tobel in Zürich III, Jakob Hösli in Glarus, K. Winkler & Co. in Zürich III und C. Vicari in Zürich II.

Neubau der Berner Kantonalbank in Thun. Hartsteinarbeiten an Daldini & Rossi in Osogna und Aktiengesellschaft der Granitbrüche vormals Schultheß in Lavorgo; Ostermundiger Sandstein an Steinbruchgesellschaft Ostermundigen und H. Peter, Ostermundigen; St. Margretherstein an Gautschi & Honegger, St. Margrethen. Bauleitung: J. Wipf, Architekt, Thun.

Appenzeller Straßenbahn Gais-Appenzell. Liefern und Versetzen der Bahneinfriedung von zirka 5000 m Gesamtlänge an P. Rossi-Zweifel, Bauunternehmer, St. Gallen.

Kanalisationsarbeiten in Muttenz an Samuel Jourdan, Maurermeister in Muttenz.

Sämtliche Bodenbeläge im Druckerei-Neubau der HH. Wassermann & Schäublin in Basel an Ch. H. Pfister & Co. in Basel zur Ausführung in Litofilo-Kunstholz.

Erstellung eines neuen Dachstuhles mit Laubenanbau zum Pfarrhaus Wohlenschwil. Sämtliche Arbeiten an Baumeister Biland, Baden. Bauleitung: Hochbaubureau Aarau.

Zentralschulhaus Reinach — Aargau. Die Zimmerarbeiten an Gebr. Gautschi in Reinach. Bauleitung: Architekt Kehrer in Zürich.

Maurer- und Zementarbeiten im Kanton Baselland. Dohlen in Laufen und Pratteln an Jb. Weißkopf, Maurermeister, in Füllinsdorf; Dohlen in Buus und Rickenbach an L. Gasser in Zeiningen; Betonmauern in Zunzgen und Tenniken an Ferd. Bohny, Sissach; Zementschalen in Anwil und Oltingen an Jb. Weitnauer, Maurermeister in Oltingen; Zementschalen in Eptingen an K. Brand, Maurer in Eptingen.

Schulhausreparatur in Hegnau. Malerarbeit an Joh. Rüsch, Maler, Volketswil; Zimmerarbeit an Jakob Brauch, Zimmermeister, Hegnau; Maurerarbeit an Heinrich Bereuter, Maurermeister, Hegnau.

Die Malerarbeiten in der Spinnerei an der Lorze in Baar an Anton Dossenbach, Dekorationsmaler in Baar. Zur Verwendung kommen soll ausschließlich „Pyraspis", Feuerschutz Holz Anstrichfarbe. (Ch. H. Pfister & Co. in Basel, Alleinfabrikanten).

Die Lieferung eines Drehstrom-Gleichstrom-Umformers von 90 Kilowatt Gleichstromleistung für das Stadttheater Zürich an die Aktiengesellschaft vorm. Joh. Jakob Rieter & Co. in Winterthur.

Erstellung eines neuen Gartenhages beim Pfarrhaus Ueßlingen. Zementsockel an Francescho Bachi, Bauunternehmer, Ellikon a. d. Thur; Eisengitter an Steiner, Schlosser, Frauenfeld.

Lieferung und Montierung von 800 Meter Wasserleitungen aus Gußrohr für die Gemeinde Albisrieden (Zürich) an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Verschiedenes.

Das schweizerische Baugewerbe hat gegenwärtig fast im ganzen Lande einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen, der sich sehr vorteilhaft abhebt von der gedrückten Stimmung, die noch im letzten Jahre in der Baubranche vielerorten herrschte. Das ist ein erfreuliches Merkmal zur Beurteilung der gesamten Wirtschaftslage, darf aber doch nicht überschätzt werden; denn wenn auch ein Aufschwung im Baugewerbe in der Regel symptomatisch ist für das Herannahen eines allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs, ein Zeichen, daß die Unternehmungslust sich wieder regt, daß neue Betriebe angelegt, alte erneuert oder erweitert werden, so ist diesmal doch zu beachten, daß es sich in manchen Städten größtenteils um vorübergehende, lokal bedingte Arbeitsgelegenheiten handelt, in anderen teilweise um Spekulationsbauten, die durch die wirklich vorhandenen Bedürfnisse kaum begründet sind; in einzelnen Arten allerdings wird die aufsteigende Kurve im Baugewerbe direkt mit der gehobenen allgemeinen Wirtschaftslage begründet.

Die Besserung im Geschäftsgang wird zunächst ersichtlich durch die auffallende Mehrbeschäftigung der Steinindustrie, die in der Marmorbranche stellenweise sogar einen empfindlichen Mangel an Arbeitskräften verzeichnet; seit dem März hat sich besonders in der Granitindustrie in Uri und im Tessin die Betriebstätigkeit gehoben; die Sandsteinbranche verzeichnet in fünf Orten vermehrte Arbeit; auch die Ziegeleien sind, von einigen kleineren abgesehen, gut beschäftigt. Die

Die Leimgrosshandlung
Gottl. Maurer, Basel
empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen
Kölnerlederleime und Landleime,
zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke
für jedes Gewerbe. 448

Zuwanderung fremder Arbeiter ist demgemäß sehr groß. Doch ist in der Granit- wie Sandsteinbranche, deren Arbeiter größtenteils dem schweizerischen Steinarbeiterverbande angehören, eine erfolgreiche Bewegung zur Lohnerhöhung zu konstatieren. Im ganzen Kanton Tessin sind die Löhne für etwa 900 Arbeiter um nicht weniger als 20 Prozent gestiegen. In Uri herrscht unter 250 Arbeitern eine Lohnbewegung, die hoffentlich durch friedliches Einvernehmen, wie es im Tessin der Fall war, erledigt wird.

Was die Bautätigkeit in den Städten anbelangt, so scheint lediglich in Biel ein erheblicher Rückgang in den Geschäften zu bestehen, der sich sogar in einem auffallenden Mehrangebot von Wohnungen äußert; dies wird zurückgeführt auf den gedrückten Geschäftsgang in der Uhrenindustrie, die unter dem Einflusse des ostasiatischen Krieges in wachsendem Maße leidet.

Am lebhaftesten äußert sich, so weit wir die Lage überschauen können, der Aufschwung der Baubranche in Zürich, Winterthur und Bern. Wir heben aus den uns zugegangenen Situationsberichten folgende allgemein interessierende Einzelheiten hervor:

In Zürich zeigte sich die übliche Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkte von Mitte Februar an. Gegen Ende Februar wurden die öffentlichen Arbeiten im Straßenbau in vermehrtem Maße aufgenommen, die Bauten beschäftigten beinahe alle ansässigen Arbeitskräfte. Mit vorrückendem Jahre zeigte der Arbeitsmarkt ein immer günstigeres Bild; während die Zahl der Arbeitsuchenden auf dem städtischen Arbeitsamt im Januar 134,9 % der offenen Stellen betrug, fiel diese Zahl im Februar auf 84,2 und im März, wo auch die Metallindustrie eine bemerkenswerte Belegung zeigte, auf 72,2. Ein noch günstigeres Bild zeigte der April; die Nachfrage nach Malern, Maurern, Gipsern, Bau- und Möbelschreinern konnte nicht befriedigt werden. In Zürich hängt das lebhafte Baugeschäft offenbar mit einer Erholung des gesamten Wirtschaftskörpers zusammen.

Auch von Winterthur wird nach jahrelanger auffallender Stille eine Verbesserung der Wirtschaftslage gemeldet und mit dem gegenwärtigen flotten Geschäftsgang in der Maschinenindustrie begründet. Immerhin ist zu konstatieren, daß sowohl private Baumeister wie Aktiengesellschaften mit dem Bau von neuen Häusern zurückhaltend sind. Die in der zweiten Hälfte der 90er Jahre beobachtete rege Bautätigkeit wird nicht so bald wieder eintreten. Zur Hebung der Lage tragen diesmal besonders die Bauunternehmungen der Stadtverwaltung bei. Erfüllten schon im Winter die von Mitte Dezember 1903 bis Ende Februar ausgeführten Notstandsarbeiten ihre wohltätige Wirkung, so trug vom Frühjahr an die Erstellung einiger städtischer Bauten, besonders des Elektrizitätswerkes, zum Schwinden der Depression bei. Doch ist immer noch vornehmlich infolge des allzu zahlreichen Zuströmens von Italienern und Südtirolern ein Mehrangebot von Arbeitskräften sowohl im Hoch- wie im Tiefbau zu konstatieren, doch lange nicht in dem Maße, wie in früheren Jahren. Da das Leitungsnetz für das Elektrizitätswerk im Juni beendet sein soll, wird dann wohl ein Massenwegzug von Arbeitskräften aus Winterthur erfolgen.

In Bern hatte schon im vorigen Jahre eine lebhafte Bautätigkeit eingesetzt, sie dauert auch dieses Jahr an und hat ihren Grund zum großen Teile in der Uebersiedlung der Beamten der Generaldirektion der S. B. B. von anderen Städten nach Bern; dieses Jahr erfolgt der Umzug des Oberseminars von Hofwil nach der Stadt. Die Folgen sind Neubauten für eidgenössische und kantonale Zwecke, aber auch eine Belebung der privaten Bautätigkeit, da immer mehr Wohngebäude notwendig werden. Mag sich auch ein Bestreben nach einer über den Bedarf hinausgehenden Bautätigkeit geltend machen, so legen die Berner Bankinstitute den Kreditansprüchen in bewußter Politik Zügel an, so daß die Betriebsamkeit in gesunden Bahnen bleibt. So ist auch alle Aussicht vorhanden, daß die gute Bauperiode noch länger andauert. H. Sch.

Bauwesen in Zürich. Mit Architekt Adolf Asper in Zürich V wurde ein Kaufvertrag über einen Bauplatz für eine Pump- und Transformatorenstation im Quartier Wollishofen abgeschlossen.

Bauwesen in Bern. Oberseminar in Bern. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rate, das von der Baudirektion vorgelegte allgemeine Bauprojekt für den Bau eines Oberseminargebäudes für die zwei obersten Klassen der deutschbernischen Primarlehramtsschüler auf dem Terrain des Staates hinter dem Chemiegebäude an der Freienstraße, bezw. Muesmattstraße in Bern sei zu genehmigen und der Baudirektion für die Ausführung ein Kredit von Fr. 260,000 zu bewilligen.

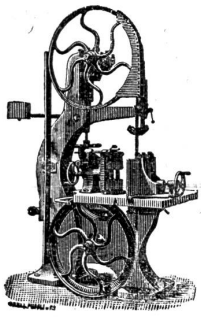
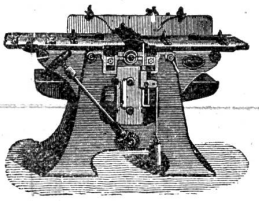
— Erweiterung des Botanischen Gartens in Bern. Der Regierungsrat stellt dem Großen Rate folgende Anträge: 1. Das von der Baudirektion vorgelegte Projekt für den Umbau des Mittelbaues des jetzigen Hauptgebäudes und den Anbau eines großen Hörsaales (veranschlagt auf Fr. 65,000); 2. den Neubau eines Orangerie- und Palmenhauses (im Kostenvoranschlag von Fr. 115,500); 3. die Erstellung einer Stützmauer im östlichen Teil des Gartens (Kostenvoranschlag Fr. 9500); 4. die Verlegung der Alpenpflanzenanlagen und Erdbeete (veranschlagt auf Fr. 10,000) sei zu genehmigen und es seien der Baudirektion zur Ausführung derselben Fr. 200,000 zu bewilligen.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Je mehr das neue Konsumvereinsgebäude zur „Waage" an der Multergasse seiner Vollendung entgegengeht und die Gerüste entfernt werden, je mehr kommt man zur Ueberzeugung, daß derselbe eine wahre Zierde der Altstadt werden wird. Dieser Tage ist der Hauptteil der Bildhauerarbeiten fertig geworden, es sind dies die von Herrn H. Geene ausgeführten Charakterköpfe der 5 Völkerrassen. Dieselben sind prächtig geraten und finden allgemein Anerkennung. Der Australneger, der Afrikaner, der Indianer und der Chinese, sie alle zeigen die typischen Merkmale ihrer Rasse. Diese vier Köpfe sind auf der Multergaßseite; auf der Neugaßseite ist ein hübscher Kopf der kaukasischen Rasse, ein schnurrbärtiger Germane, angebracht. Tiermotive und Landesprodukte der entsprechenden Ländergebiete vervollständigen die Bildhauerarbeit in wirkungsvollster Weise.

Wie man vernimmt, soll das ganze Gebäude auf den 1. August bezogen werden; zur Zeit des Schützenfestes wird dasselbe ohne Zweifel, einige wenige innere Arbeiten abgerechnet, komplett erstellt sein. A.

— (Korr.) Die Stadt St. Gallen besitzt im Vergleich mit anderen Städten nur ganz wenig Denkmäler; außer dem monumentalen Broderbrunnen existiert nur noch ein ganz bescheidenes Denkmal zur Erinnerung an den hervorragenden Pädagogen Peter Scheitlin. Dasselbe zeigt die Marmorbüste des Gelehrten auf einem Marmorsockel und befindet sich neben dem Kantonsschulgebäude auf dem oberen Brühl. Demnächst soll die Stadt nun das Standbild ihres berühmtesten Bürgermeisters und Reformators Vadian erhalten. Zur Zeit wird der Aushub für das Postament ausgegraben und hofft man, das Denkmal noch vor dem eidgenössischen Schützenfest aufstellen zu können. Der Platz für die Statue befindet sich am unteren Teile der sich hier erweiternden Marktgasse und dürfte derselbe gut gewählt sein und das Denkmal daselbst sehr vorteilhaft zur Geltung kommen.

Ein neues Zeughaus in Solothurn. Wie wir vernehmen, gedenkt der Bund mit der Neubewaffnung der Artillerie dem Kanton Solothurn drei weitere Batterien zuzuteilen, indem der Kanton hiezu genügende und wohlqualifizierte Mannschaften besitze. Das Zeughaus und die bestehenden übrigen Kriegsmagazine bieten aber zu wenig Raum zur Aufnahme des neuen Materials. Der Kanton Solothurn wird deshalb vor die Frage gestellt, ein neues Zeughaus zu erstellen. Voraussichtlich wird dasselbe in die Nähe des Hauptbahnhofes in Neu-Solothurn zu stehen kommen.

Fabriken Landquart
(Schweiz)

empfehlen als Spezialität

Holzbearbeitungsmaschinen

jeder Art, neuester Konstruktion, besonders kräftig gebaut und in sorgfältigster Ausführung. 1493 a

Courante Maschinen
stets auf Lager und im Betriebe zu sehen.
Illustrierte Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Gebogene und gesägte

STÜHLE

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus
vorm. Emil Baumann
Horgen. 2044

Illustrierte Kataloge gratis.

Mech. Bau- und Möbelschreinerei 1266

in industrieller, grösserer Ortschaft der Ostschweiz mit äusserst günstigen Verkehrsverhältnissen, ist infolge anderweitiger Inanspruchnahme des jetzigen Besitzers an soliden, fachkundigen Mann mit **Maschinen und Inventar zu verkaufen.** Das Geschäft, seit **45 Jahren** bestehend und **ohne Konkurrenz** am Orte ist neu und in jeder Beziehung gut eingerichtet, mit allen zu vorteilhaftem Betriebe nötigen Maschinen ausgerüstet: Benzin-Motor (System Benz), hat das ganze Jahr durch für mindestens 8 Arbeiter genügend und lohnende Arbeit. Das Schreinereigebäude mit 120 m² Bodenfläche, ganz neu und sehr solid gebaut, ist in bestem Zustande. Kauf- und Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Seriöse **Selbstkäufer** wollen ihre **schriftlichen** Anmeldungen unter Chiffre R 134 R an die Annoncen-Expedition von **F. Ruegg, Rapperswil** am Zürichsee, einreichen.

„Helvetia"

Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt in Zürich
(vormals Schweiz. Gewerbe-Unfallkasse.)

Erste und grösste, 1894 vom Bundesrate konzessionierte Gegenseitigkeits-Anstalt der Unfallversicherungsbranche.

Geschäftsbranchen:

1. Einzelunfallversicherungen in beliebiger Höhe.
2. Arbeiterversicherungen mit oder ohne Deckung der industriellen Haftpflicht.
3. Versicherung der **Nichtbetriebsunfälle,** von denen die Arbeiter **ausserhalb** des Betriebes betroffen werden.
4. Allgemeine Haftpflichtversicherung gegenüber Drittpersonen, nach Massgabe der Art. 50 fg. des schweiz. Obligationenrechtes.

Niedrige Prämien. Klare, vorteilhafte Versicherungsbedingungen. Sparsame Verwaltung. — In allen Invaliditätsfällen gewährt die Anstalt stets **Kapitalabfindung und nicht** eine **Rente,** die schwere Uebelstände im Gefolge haben kann.

Bezahlte Entschädigungen seit 1. Juli 1894 bis 31. Dezember 1903 Fr. 3,845,736. 65. — Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Jede Auskunft erteilt bereitwilligst die Anstaltsdirektion in Zürich oder deren Agenten. 218

Abonnements auf die **„Illustrierte Schweizer Handwerker-Zeitung"** werden stets entgegengenommen.